

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspreeker Nr. 210.

Nr. 61.

59. Jahrgang.

Freitag, den 15. März

1912.

Öffentliche Gemeinderatsitzung zu Schönheide

Freitag, den 15. März 1912, abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mitteilungen. 2) Schreiben der Landesversicherungs-

anstalt, Zinsfußänderungen früherer Anleihen betr. 3) Bewilligung einer Grunddienstbarkeit für eine Privatwasserleitung. 4) Befreiungsgesuch von der Krankenversicherungspflicht. 5) Gesuch um künstliche Ueberlassung von Gemeindeareal. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Attentat auf den König von Italien.

Nach einer mehrjährigen Pause durchreißt die Welt wieder einmal die Nachricht von einer jener schrecklichen Handlungen, die politisch verheerend Fanatiker in ihrer Verblendung begehen. Uns wird telegraphiert:

Rom, 14. März. Der König Viktor Emanuel begab sich anlässlich des Geburtstages des Königs Humbert nach dem Pantheon. Auf dem Wege dahin wurde auf den König geschossen. König Viktor Emanuel blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Den Umständen entsprechend, wird dies Attentat sich ohne Frage ebenfalls als ein anarchistisches herausstellen. Schon der Tag des Attentats — der Gourtstag des ebenfalls durch Mordmord ums Leben gekommenen König Humbert — deutet darauf hin. Daß das Attentat glücklicherweise ohne jeden Erfolg blieb, wird in den Herzen aller menschlich Denkenden ein Gefühl befriedigender Ruhe auslösen. Wir Deutschen aber, die wir dem durch die Dreibündnisse befreundeten König besonders nahe stehen, haben vor allem Grund zur Freude, daß der in seinem Lande so überaus beliebte König vor des feigen Mörders Kugel verschont blieb.

Der Bergarbeiterstreik.

Immer wieder muß über schwere Ungeheuerlichkeiten und Angriffe der Streikenden auf die zum Schutz der Arbeitswilligen tätigen Polizeimannschaften berichtet werden. So ist es in Obermarzobach zu schweren Ausschreitungen gekommen. Diesbezügliche Meldungen besagen:

Als eine Anzahl Arbeitswilliger von einem Polizeiaufgebot nach ihren Wohnungen begleitet wurde, entwickelte sich ein Kampf zwischen Streikenden und den Polizeimannschaften. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, aus den Fenstern der Häuser wurden circa 200 Schüsse auf sie abgegeben. Die Ladenbesitzer wurden gezwungen, die Läden zu verbarrikadieren. Der Mob zertrümmerte die Straßlaternen, eine Laterne wurde umgeworfen und das ausströmende Gas angezündet. Erst nach mehreren Zusammenstößen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen. Viele Polizeibeamte, darunter zwei Kommissare, wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. Unter den Verletzten befindet sich ein 10jähriger Knabe. Dienstag nachmittag weilte der Regierungspräsident Dr. Kruse aus Düsseldorf auf dem Kampfplatze der gestrigen Krawalle. In einer außerordentlichen, dringenden Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zu gestatten, daß für die Dauer des Streikes auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ eine Schutzwehr von 52 Mann und auf der Zeche „Neumühl“ eine solche von 22 Mann eingerichtet werde, die aus Beamten der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ gebildet sein sollen. Die Schutzwehren haben Polizeirechte und werden mit Pistolen und Polizeimitteln ausgerüstet. Ihre Aufgabe ist, die Zechenanlagen und Arbeitswilligen zu schützen, doch sollen sie nur mit Polizeibeamten auftreten. Es wurden wiederum zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Herne, 13. März. In der Rottbruchstraße auf dem Grenzgebiet zwischen Herne und Hohlhausen ist es heute morgen zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einer zahlreichen Volksmenge und einem Polizeiaufgebot gekommen. Die Exzessiven griffen die Beamten tätlich an, sodaß der Polizeikommissar sich genötigt sah, von der Schußwaffe Gebrauch machen zu lassen. Ein 15jähriger Bur sche wurde durch einen Karabinerschuß tödlich getroffen. Es gelang jedoch der Polizei, die Volksmenge in kurzer Zeit zu zerstreuen.

Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Regierung umfassende Vorkehrungsmaßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen und der Bürger trifft:

Essen, 13. März. Das Kreefelder Husarenregiment erhielt Befehl, sich in jedem Augenblick bereit zu halten, um ins Streikgebiet abzurücken.

Daß an ein Abflauen der Streikbewegung im Ruhrgebiet vorläufig wohl nicht zu denken ist, geht aus nachfolgender Meldung hervor:

Bochum, 13. März. Bei der heutigen Frühlingsarbeit war eine starke Abnahme der Arbeitswilligen zu bemerken, das galt besonders für die Bezirke der Reviere Dortmund und Hamm, wo einzelne Bezirke schon jetzt von nahezu sämtlichen Arbeitern entblößt sind. Aus mehreren Bezirken des Revieres Hamm, wo der christliche Gewerksverein eine große Mitgliederzahl hat, arbeitet nur noch ein kleiner Prozentsatz der Belegschaft. Man schließt daraus, daß die christlichen Bergleute eine Schwankung vollziehen und über die Köpfe ihrer Führer hinweg den Streik mitmachen.

Als Folge des Streiks leiden einzelne große niederrheinische Hüttenwerke schon stark unter dem Kohlenmangel. Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen werden in Aussicht genommen. In Geseke kündigten schon zwei große Zementfabriken wegen Kohlenmangels ihren Arbeitern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Besprechung der Finanzminister der Bundesstaaten mit dem Reichskanzler. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Berlin: Am Donnerstag werden, wie schon amtlich bekannt gegeben worden ist, die Finanzminister der Bundesstaaten zur Besprechung mit dem Reichskanzler über die endgültige Festsetzung der Wehr- und Dedungsvorlagen in Berlin zusammentreffen. Sobald danach die Vorlagen dem Bundesrat passiert haben, werden sie bekannt gegeben werden. Eine frühere Veröffentlichung ist nicht beabsichtigt.

Diplomatentkonferenz. Der Reichskanzler empfing Mittwoch vormittag den bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling.

Italien.

Rücktritt des russischen Botschafters in Rom. Der russische Botschafter in Rom, Fürst Dolgoruki verläßt krankheits halber seinen Posten. Sein Gesundheitszustand ist so unbefriedigend, daß er nicht in der Lage war, persönlich mit der italienischen Regierung über die Friedensvermittlung zu verhandeln. Bis zur Ernennung des neuen Botschafters wird Baron Korff die Geschäfte des Botschafters führen.

England.

Aussicht auf Beilegung des Streiks. Es wird amtlich festgestellt, daß eine Beilegung des Streiks in wenigen Stunden erwartet werden darf, wenn die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiterschaft in dem gleichen Sinne wie Dienstag und Mittwoch weitergeführt werden.

Äfrika.

Ein Sieg der Italiener. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Bengasi vom 12. d. Mts.: Die italienischen Truppen griffen Mittwoch zwei Daser nördlich von Fojat an, die vom Feinde tapfer verteidigt wurden und eroberten sie. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und mit dem Bajonett verfolgt. Er verlor sicherlich mehr als 1000 (?) Tote, von denen 400 von den Italienern aufgefunden wurden. Die Zahl seiner Verwundeten ist noch größer. Auf seiten der Italiener fielen 3 Offiziere und 26 Mann, 7 Offiziere und 55 Soldaten wurden verwundet. (Die Meldung stammt von der „Agenzia Stefani“, was bei der Frage nach der Glaubwürdigkeit nicht außer acht gelassen werden darf. D. Reb.)

China.

Eine Aktion der Mächte in China. Japan soll den Mächten eine gemeinsame Aktion zur Anerkennung Juanschkais als Präsidenten der Republik China vorgeschlagen haben. Die Mehrzahl der Mächte soll den Vorschlag bereits angenommen haben, aber eine gewisse Macht rät hinsichtlich der Mongolei Vorbehalt an. Japan hat bisher auf den Vorschlag, sich an den Anleihen zu beteiligen, nicht geantwortet, da es aus finanziellen Gründen nicht wünscht, einen größeren Beitrag zu leisten, als zur Wahrung des Rechtes der Beteiligung erforderlich ist.

Derliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 14. März. Die vorgelagerte Eibenstocker Väterversammlung für die Kirchgemeinde Eibenstock im Saale des Rathauses nahm, wenn sie leider auch nur schwach besucht war, einen Verlauf, welcher zeigte, daß solche Veranstaltungen nicht „hü“ gegen für das kirchliche Leben sein dürften. Die ganze Art, in welcher die Vertreter des geistlichen Amtes wie des Kirchenvorstandes sich über Fragen des kirchlichen Lebens mit den erschienenen Gemeindegliedern aussprachen, wird dieselben einander gewiß näher bringen und es ist nur zu wünschen, daß spätere Veranstaltungen dieser Art eine lebhaftere Teilnahme finden. Besprochen wurde zunächst die Frage, ob statt des bisherigen Brauches, alle Kinder der Kirchengemeinde am Palmsonntage in einem Gottesdienste zu konfirmieren beizubehalten sei, oder jeder der Geistlichen der Pfarrie seine Kinder in einer besonderen Feier konfirmieren solle. Herr Pfarrer Starke führte aus, daß es recht nahe liege, wenn jeder Geistliche die Kinder zu konfirmieren wüßte, welche er 1/2 Jahr lang unterrichtet habe und denen er dadurch nahe getreten sei. Gern möchte er ihnen doch an diesem Tage ein Wort fürs weitere Leben mitgeben. Aber es werde dann auch dem übergroßen Andrang zum Gottesdienste am Palmsonntage vorgebeugt und dessen Dauer verkürzt werden. In vielen anderen Orten sei es schon immer Sitte, daß jeder Geistliche die von ihm vorbereiteten Kinder in einem besonderen Gottesdienste konfirmiere. Es werde auch wohl möglich sein, hier am Palmsonntage vielleicht halb 9 und halb 11 Uhr zwei Feiern zu veranstalten. Er wolle aber nicht neue Einrichtungen einführen, wenn in der Gemeinde der Wunsch vorwalte, am Bisherigen festzuhalten. Die Ansprache ergab, daß dieser letztere Wunsch wohl vorliege, daß aber auch die Gründe für eine Aenderung Bestandnis fanden. Mit Rücksicht darauf, daß weiteren Kreisen Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben werden soll, soll die Frage noch einmal besprochen werden. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Konfirmationsgeld betr., legte Herr Pfarrer Starke dar, wie nach den gesetzlichen Bestimmungen und den z. Z. geltenden Ortsgesetzen ein Konfirmationsgeld zu erheben sei und der Kirchenvorstand sich bisher nicht habe entschließen können, dasselbe in Begfall zu bringen. Bestimmend hierfür sei nicht nur der Ausfall einer immerhin nicht unbedeutlichen Summe, sondern der Umstand, daß auch anderen Gemeinden, welche noch Konfirmationsgeld erheben, nicht Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Der Kirchenvorstand wüßte aber dringend eine allgemeine gültige Regelung der Angelegenheit und sei in diesem Sinne an zuständiger Stelle vorstellig geworden. Die damit gegebene Aufklärung wurde mit Dank aufgenommen. Es wurde aber auch dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Stadt weiter verfolgt werden möge. Bei Punkt 3 der Tagesordnung, die Feier des Gründonnerstags betr., ergab die Ansprache, daß eine Verlegung derselben auf den späteren Nachmittag allerseits mit Freuden begrüßt werden würde. Die dahin gehenden Bestrebungen werden deshalb tunlichst zu unterstützen sein. Ratmehr wurde die Frage beraten, ob die Einrichtung des vorigen Sommers beizubehalten sei, zwischen Ostern und Michaelis die sonntägige Abendmahlsfeier vor den Gottesdienst zu legen. Der Wunsch der Geistlichen, damit eine günstige Zeit für die Unterredungen mit der konfirmierten Jugend und die Kinder Gottesdienste, welche nunmehr zwischen halb 11 und halb 12 Uhr stattfinden können, zu gewinnen, hat diese Neuordnung veranlaßt. Es ergibt sich, daß von den Anwesenden Bedenken dagegen nicht geltend gemacht werden, so daß es auch für die Zukunft dabei bleiben soll. Eine hierzu gegebene Anregung, die Gelegenheit zur Feier des heiligen Abendmahls nicht zu vermindern, gibt Herrn Pfarrer Starke Anlaß zu der Erklärung, daß daran nicht gedacht werde, daß man vielmehr auf eine Vermehrung der Abendmahlsfeiern zustimmen wolle. Da an ein Mitglied des Kirchenvorstandes vor einiger Zeit eine Anfrage gerichtet worden war, ob nicht zur Förderung des Kirchenbesuches für die Wintermonate auf einen späteren Anfang der Hauptgottesdienste zugekom-

men werden könne, wurde zuletzt auch hierüber eine Aussprache herbeigeführt. Diese ergab, daß man wohl fast allgemein daran festhalten wünscht, daß der Gottesdienst im ganzen Jahre um 9 Uhr beginnt. Nachdem noch eine Anregung, eine durch besondere Vorgänge hervorgerufene Störung der Gottesdienste abzustellen, dahin beantwortet worden war, daß das geschehen werde, wurde die Versammlung mit Worten herzlichsten Dankes an die Anwesenden und dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Verlauf des Abends für spätere Veranstaltungen zu recht zahlreichem Besuche Anlaß geben werde, geschlossen.

Dresden, 13. März. Der Verband Sächsischer Industrieller hielt am Anfang dieser Woche in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab, verbunden mit der Feier seines 10jährigen Bestehens. Am Montag fand im Centraltheater ein glänzender Begrüßungsabend statt, zu dem sich zahlreiche sächsische Industrielle mit ihren Damen eingefunden hatten. Am Dienstag vormittag fanden die geschäftlichen Beratungen statt. Der Vorsitzende Herr Kom.-Rat Lehmann sprach seine Freude darüber aus, daß der Verband der weiteren Zukunft mit Ruhe und Sicherheit entgegengehen könne. Darauf erstattete Herr Syndikus Dr. Stresemann den Geschäftsbericht, aus dem folgendes hervorgehoben sei: Die Entwicklung des Verbandes Sächsischer Industrieller im verflochtenen Geschäftsjahr ist eine äußerst zufriedenstellende gewesen. Infolge von 470 Neumeldungen umfaßt er 5000 Fabrikbetriebe mit über 550 000 Arbeitern. Neu beigetreten sind von korporatistischen Gruppen der Verband der vereinigten Rauchwarenzüchter und Färbereibesitzer in Leipzig, der Verband deutscher Buchbindereibesitzer in Leipzig, der Kaufmännische Verein in Eisenach. In den Gesamtvorstand des Verbandes ist Herr Kom.-Rat Großmann-Großhörnisdorf und Herr Brauereibesitzer Günzel-Wernersgrün neu gewählt worden. Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie wählte die Herren Kom.-Rat Marwitz und Dr. Stresemann zu Mitgliedern und übertrug Herrn Dr. Stresemann das Amt des Vizepräsidenten.

Dresden, 13. März. Heute vormittag 11 Uhr sollte in Vorkstadt Löbtau, Kesselsdorfer Straße 86, der Schornstein der ehemaligen Steinschen Ziegelei durch ein Pionierteam gesprengt werden. Die Pioniere hatten schon seit mehreren Tagen Sprenglöcher in den Sattel des Schornsteines hineingehohlet. Der erste Sprengschuß versagte und der eine Viertelstunde später abgegebene zweite Sprengschuß hatte eine unerwartete Wirkung. Die Ziegelstücke flogen trotz der Abperungsmaßnahmen direkt unter die Zuschauer und veranlaßten eine Panik unter denselben. Der Baumeister Herzog, Cotta, wurde von einem Ziegel ins Gesicht getroffen und erheblich verletzt. Ein 22-jähriger Postbote namens Freudental wurde am Hinterkopf getroffen und brach bewußtlos zusammen. Ein anderes Ziegelstück traf die 40 Jahre alte Arbeiterfrau Spangenberg aus Vorkstadt Wöllnig derart auf den Kopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Die Frau, die ihrem Manne Essen bringen wollte, wurde im Krankenautomobil nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, sie starb indessen schon auf dem Transport. Eine große Anzahl Personen wurde leicht verletzt.

Zwickau, 13. März. In der Bergarbeiterbewegung des Zwickauer sowie des Lugau-Oelsniger Reviers dürfte erst am kommenden Sonntag die Entscheidung fallen. Die Verhandlungen der Werke haben es auch den Ausschüssen gegenüber abgelehnt, die bekannten Forderungen der Bergarbeiter zu erfüllen, mit Rücksicht auf die jetzige Lage des Kohlenmarktes, die eine Lohnherabsetzung nicht zulasse. Die in der Resolution der Versammlungen am letzten Sonntag für spätestens Dienstag geforderten gemeinsamen Besprechungen der Ausschüsse mit den Werkverträgern haben bisher nicht stattgefunden. Am kommenden Sonntag werden nun wieder große Bergarbeiterversammlungen hier und in der Umgegend stattfinden, in denen das Weitere beschlossen werden soll. Für nächsten Dienstag ist auch in Gainsdorf eine Bergarbeiterversammlung vom Kreisverband Evangelischer Arbeitervereine anberaumt worden, in der die Sekretäre Purfürst, Chemnitz, vom Landesverband Evangelischer Arbeitervereine und Rätter, Helmsdorf, von der Christlichen Gewerkschaft der Bergarbeiter über den Streik sprechen werden. Die Lage ist sehr ernst. Die Möglichkeit eines Streiks erscheint nahegerückt. Wie verlautet, sind die Werkverwaltungen zu Zugeständnissen irgend welcher Art nicht geneigt. Es scheint auch, als ob schon mit der Abgabe von Kohlen zurückgehalten. Die Belegschaften fahren bis jetzt noch in der üblichen Stärke an. Auf Veranlassung des Zwickauer Verbandsbureaus wurde das Bergamt in Freiberg ersucht, zwischen den Werken und den Bergarbeitern zu vermitteln. Das Bergamt hat zugesagt, die Vermittlungen noch vor Sonntag einzuleiten.

Zwickau, 14. März. Lutherfestspiele werden in Zwickau im großen Stille vom Cv. Jünglings- und Männerverein veranstaltet und finden die Aufführungen in der Zeit vom 21. März bis 8. April im Hotel „Deutscher Kaiser“ statt. Auch fünf Nachmittagsaufführungen sind vorgesehen. 300 Damen und Herren aus allen Kreisen der Bürgerschaft Zwickaus wirken allein bei den padenden Szenen und bei den nach Gemälden berühmter Meister gestellten lebenden Bildern mit. Jede Rolle ist mindestens drei Mal besetzt. Eine Besetzung hat der Goetheverein übernommen. Anzunehmen werden die Szenen und Bilder von klassischer Musik. Den musikalischen Teil haben u. a. übernommen sämtliche fünf Kirchenchöre der Stadt, der Männergesangsverein, der Sängerkreis, das Singschulquartett, das Doppelquartett für Kirchenorgel, Damen und Herren als Solisten, Streichquartett, ein Posaunenchor. Ein Chöre aus allen Ständen angehören, auch die Vorsitzenden aller größeren Körperschaften beigetreten sind.

Aue, 12. März. Mit Hilfe eines Polizeihundes gelang es hier, einen Einbrecher festzunehmen. Aus einem hiesigen Kontor wurden am Sonntag nachmittags 300 Mark, die in einer Kasse lagen, gestohlen. Die Spur

des Polizeihundes führte nach der Wohnung des in dem betreffenden Geschäft tätigen Wirtshelfers, den man aber nicht in seiner Wohnung antraf; er war am Sonntagabend nach seiner Heimat, einer Dorfe bei Chemnitz, gefahren. Als er gestern abend zurückkehrte, wurde er festgenommen und gestand den Einbruchdiebstahl ein.

Sockau, 13. März. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr brannte hier ein Herr Wirtschaftsbefitzer Gustav Geier gehöriger großer hölzerner Wagen schuppen. Das Feuer soll durch heiße Asche entstanden sein. Dem schnellen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß die dicht angrenzenden Wohngebäude unversehrt blieben.

Blauen, 13. März. Die Veruntreuungen des Postbeamten Höfer von hier, der flüchtete und in Zürich verhaftet wurde, sind, wie sich jetzt herausstellt, bei weitem umfangreicher, als bisher angenommen wurde. Höfer gestand bei seinem Verhör ein, Wertbriefe im Betrage von 100 000 Mark entwendet und in einem Koffer auf dem Leipziger Bahnhof deponiert zu haben.

Plauen, 13. März. Einen Mordanschlag auf eine Geliebte verübte am Dienstagabend im Hause Seumestraße 30 der 33 Jahre alte Joseph Deser aus Böhmen. Der Revolver schuß, den Deser auf seine von ihm schon wiederholt bedrohte Geliebte abfeuerte, traf aber nicht diese, sondern deren Wirtin. Sie wurde durch das Geschloß am Arm verletzt. Deser ergriff darauf die Flucht und soll dabei noch einige Schüsse auf die ihn verfolgenden Personen abgegeben haben. In der Nähe des Schlachthofes ließ sich der Attentäter von dem 7 Uhr 37 Min. aus Reichsbach auf dem oberen Bahnhof eintreffenden Personenzug überfahren. Er war sofort tot.

Auerbach, 13. März. Gestern mittag entfernte sich der 17 Jahre alte Tamburier G. B. aus Vogelsgrün von seiner in Auerbach belegenen Arbeitsstätte und begab sich nach Brunn. Hier verfolgte er sich in Begleitung eines in gleichem Alter stehenden Mädchens mit einem Revolver zu erschließen. Als daraufhin mehrere andere Einwohner herbeieilten, richtete Bezold die Waffe auch auf diese. Der Schützmann, der sich B. näherte, wurde ebenfalls von ihm bedroht. Schließlich gab Bezold einen Schuß auf sich ab, wodurch er am Unterleib schwer verletzt wurde. Er wurde dem Stadtkrankenhaus in Auerbach zugeführt. Der Grund zu der Tat ist Liebeskummer.

Pausa, 13. März. In den Ausstand getreten sind gestern wegen Lohnunterschieden die Füllweber der Züllfabrik Pausa A. G.

Grünbach, 13. März. Gestern abend gegen 7 Uhr brannte das in Dintergrünbach, von der Straße etwas entfernt gelegene Wohnhaus des Gutbesizers Reinhard Helbig vollständig nieder. Die Entstehungursache ist bis jetzt noch nicht sicher bekannt.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 13. März.

Schleunige Anträge auf Einstellung von Privatklage- und Strafverfahren gegen die Abg. Nowicki (Pole), Baudert (Soz.) und Dr. Struve (Sp.) für die Dauer der Tagung werden angenommen. Die Ruhestreit-Interpellation des Zentrums steht als nächster Punkt auf der Tagesordnung. Auf die Frage des Präsidenten erklärt Staatssekretär Dr. Delbrück, daß er die Interpellation morgen beantworten werde. Der Nachtragsetat für die Reichsversicherungsanstalt wird in erster und zweiter Lesung angenommen, nachdem Abg. Mollenhuth (Soz.) seinen Antrag auf Kommissionsberatung zurückgezogen hatte. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern, mit dem man sich heute schon am 10. Tage beschäftigte. Heute muß die Maul- und Klauenseuche herhalten. Der Abgeordnete Dr. Waghinger (Str.) hält zu diesem appetitlichen Stoff seine Jungferntrede. Abgeordnete aller Fraktionen bemängeln das Geseh und seine Folgen und zwar so ausführlich, daß Vizepräsident Dr. Paasche sich genötigt sieht, um etwas mehr Kürze zu bitten. Der Ministerialdirektor v. Jönckheims erklärt die größte Mehrheit der Wünsche für unerfüllbar. Nachdem sich die Debatte noch längere Zeit hingezogen hat, werden schließlich die Resolutionen der bürgerlichen Parteien und insolge der schlechten Besetzung des Zentrums auch die der Sozialdemokraten angenommen. Das Kapitel Schlussschlußkommission wird noch angeknüpft. Nachdem der Abgeordnete Schulz einen dazu vorliegenden sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung eines selbständigen Reichsamtes für Schul- und Bildungswesen begründet hat, vertagt man sich auf morgen. Fortsetzung der heutigen Beratung: Kohlenstreik-Interpellation.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 13. März. 2. Kammer. Zunächst steht zur allgemeinen Vorberatung der Nachtrag zum ordentlichen Etat für 1910/11 und der Nachtrag zum Finanzgesetz für 1910/11. Abg. Dr. Hähnel (Konf.) erläutert kurz die vorgekommenen Ueberschreitungen und beantragt, das Dekret zur Vorberatung an die Finanzdeputation zu überweisen, was einstimmig und ohne Debatte geschieht. Es folgt die Schlußberatung über den Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petitionen des Vereins zur Verhütung von Seuchen und Tierkrankheiten zu Bamberg, des Vereins der praktischen Tierärzte im königreiche Sachsen und des Vereins der Viehhändler der Amtshauptmannschaft Borna und Genossen, die Verhütung der Maul- und Klauenseuche und anderer Tierkrankheiten usw. betr. Abg. Schönfeld (Konf.): Es hätten sich in Sachsen Uebelstände herausgebildet, die besürchten ließen, daß man mit der Seuche überhaupt nicht fertig würde. So halte man z. B. in Preußen in aller Ruhe Viehmärkte ab. Erst wenn das Vieh bereits über die Grenze gebracht sei, werde der Ausbruch der Seuche festgestellt. Diergegen gebe es nur ein Mittel, nämlich eine wirksame Grenzquarantäne. Die strengsten possi-

zeitlichen Maßnahmen in Sachsen nützen nichts, wenn in den Nachbarländern in so fahrlässiger Weise vorgegangen werde. Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Kumpelt: Daß die Maul- und Klauenseuche von anderen Bundesstaaten eingeschleppt werde, lasse sich nicht in Abrede stellen. Die Regierung habe sich in jedem einzelnen Falle mit dem betr. Bundesstaat ins Einvernehmen gesetzt. Eine Grenzquarantäne innerhalb des Reiches, das in Bezug auf Viehseuchen ein einheitliches Ganzes darstelle, sei unausführbar. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Petition des Vereins zur Verhütung von Seuchen und Tierkrankheiten auf sich beruhen gelassen. Nach Erledigung von 2 weiteren Petitionen vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. Schluß der Sitzung halb 2 Uhr.

Mein Leben am Südpol.

Von Roald Amundsen.

Amundsen hat noch einen zweiten längeren Bericht mit einer fülle interessanter Einzelheiten über seinen Aufenthalt in der Polarregion geliefert. Wir geben den Bericht im Folgenden wieder.

Osbert (Trsmanien), 10. März.

Ich habe keine Spuren davon gefunden, daß Scott am Südpol gewesen ist. Immerhin ist es möglich, daß Scott vor meiner Ankunft den südlichsten Punkt der Erde erreicht hat und daß die von ihm etwa hinterlassenen Merkmale durch die Ungunst der Witterung zerstört worden sind. Meine Beobachtungen allerdings bestätigen diese Annahme nicht. Während meines Aufenthaltes am Südpol war das Wetter durchaus ruhig. Ich neige zu der Annahme, daß starke Windströmungen am Südpol überhaupt nicht vorhanden sind. Im übrigen läßt sich vorläufig nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob Scott den Pol erreicht hat oder nicht. Ich nehme eine abwartende Stellung ein, bis Nachrichten von Scott selbst eintreffen.

Die größten Schwierigkeiten, die unsere Expedition zu überwinden hatte, bereiteten uns die furchtbaren Schneestürme, die uns zwangen, oft tagelang in einer Hütte zu verharren und uns jede Hoffnung auf ein weiteres Vorbringen zu rauben schienen. Während des letzten Teiles unserer Forschungsreise befanden wir uns fast 6 Wochen lang in einer hohen Region mit Eis und Schnee bedeckten Bergen in Höhe von ungefähr 5000 Metern über dem Meerespiegel.

Der Pol selbst befindet sich auf einem Plateau in einer Höhe von 3200 Metern. Wir hatten sehr unter Atmungsbeschwerden zu leiden. Unendlich mühsam gestalteten sich die Messungsarbeiten am Pol. Oft drohten uns die Kräfte zu versagen. Wir mußten stundenlang ausruhen, um unsere Arbeiten zu Ende führen zu können. Unsere Verproviantierung war im allgemeinen ausgezeichnet.

Die ersten Hunde schlachteten wir auf dem 85. Breitengrade. Das Fleisch der Tiere war trotz der mangelhaften Nahrungszufuhr sehr fett und die ungewohnte Kost mundete uns ausgezeichnet. In der Nähe des 83. Breitengrades rühten drei unserer besten Hunde aus. Unsere Befürchtungen, daß die Tiere die von uns errichteten Depots ausrauben würden, erfüllten sich glücklicherweise nicht. Tatsächlich hatten die drei Flüchtlinge den Versuch gemacht, die Vorräte in unserem Depot auf dem 83. Breitengrad zu rauben, aber die schweren Holzpfosten widerstanden den scharfen Zähnen der Polahunde.

Das Weihnachtsfest feierte ich mit vier meiner Mitarbeiter in einer Schneehütte im Hochgebirge, wenige Kilometer vom Pol entfernt. Am dem Tag eine besondere Weihe zu geben, fügten wir unserer gewöhnlichen Tagesration als besondere Delikatesse etwas Schiffszwieback hinzu. Wir waren alle in einer sehr vergnügten Stimmung. Einigen überlief tiefe Nostalgie, als sie ihrer Angehörigen und der Feiern des Festes in der nordischen Heimat gedachten. Aber es blieb uns keine Zeit übrig, uns unserer Stimmung zu überlassen; selbst am Weihnachtsfesttage wurden die Messungen und Beobachtungen mit unvermindertem Eifer fortgesetzt.

Der Gesundheitszustand der Expeditionsmitglieder war während der ganzen Reise äußerst befriedigend. Die schweren Entbehrungen, sowie die körperlichen wie auch geistigen Anforderungen hatten unser Wohlbefinden nicht im mindesten beeinflussen können. Bei der Rückkehr auf die „Fram“ konstatierten wir, daß wir am Körpergewicht sogar gewonnen hatten. Auch die Hunde haben wir allerdings während der Reise entbehren lernen müssen: das Waschen. So unerträglich uns dieser Zustand in der ersten Zeit auch schien, wir haben uns schnell auf den Verzicht auf Seife und Wasser durch die Notwendigkeit der Lage gewöhnt. Aus leicht verständlichen Gründen mußten wir auch auf das Rasieren verzichten. An Stelle des Rasiermessers trat eine Haarschneidemaschine. Eine Ausstattung mit primitiven medizinischen Geräten leistete uns gute Dienste.

Zahnziehen am Südpol. Sogar eine Operation haben wir dadurch ausführen können; allerdings war dies nur ein sehr einfacher, ärztlicher Eingriff: Einer unserer Mitarbeiter litt an furchtbaren, durch einen hohen Zahn hervorgerufene Schmerzen. Um dem unerträglichen Zustande ein Ende zu bereiten, kamen wir, natürlich mit seinem mutigen Einverständnis, zu dem fähigen Entschluß, den Urheber des Übels zu entfernen. Die Operation gelang überraschend gut. In kurzer Zeit war unser Freund von seiner Pein befreit. Im übrigen kann ich sagen, daß unsere Reise eine Kette von arbeitsreichen und mühseligen Tagen gewesen ist. Wir haben uns keine Ruhe gönnen können, selbst wenn wir einen unfreiwilligen Aufenthalt nehmen mußten, beschäftigten wir uns mit Aufzeichnun-

gen un
ich auf
Rus
borgen.
die aufg
R.
Rus
Jelen.
Sch
Ba
schon lie
R.
Bei
läuft ih
W.
Und
Ein
Das G
brannt
Sch
taschen u
lieb
Gafen.
Eidchje.
Leu
Slippen.
Ab
Er
Allen vo
Da
sein
Den
fliegen.
Er
sch.
Hoch
Sp
Er
Er
Sp
Laf.
Dain
Sei
Rum
blanten
Der
Schürme
„J
Hun
Mar
Der
macht M
Wie
einer Ba
geballt
von Ba
Ein
entgegen.
Aber
Die Gefi
trinken.
Mit
Der
Das
Quellen.
trachen u
stampf.
In
Bannertr
gegangen
dieser für
Ein
darin fest
Ein
die Kinn
andern d
Da
wundeten
Der
mit ein
Ist d
Das
Dann
fällter Ba
Und
Geier.
—
Am
Brand
Sonne
Grab.
Da
Und
Glieder
Roch
lampen
Die
eine gew
gemeldet.
Die an
ihm zur
Zudem
bereits
Drum
Und
Nordlicht
Unter
wihelten
schlossen
Zum
die Ha
nicht berei
lich nicht
erkämpfen
mit jedem
Es wa
den Tragb
Arme
schrie.
Unter
Die R
bohrt, un
lebend wie

gen und Messungen. Mit doppelter Genugtuung sehe ich auf das erfolgsgefrönte Werk unserer Arbeit."

Die beiden Deserteure.

Roman aus dem Seelenleben. Von Heinz Wronitz. (14. Fortsetzung.)

Nur schießen! Nur schießen! Da fühlt man sich geborgen. Jeder abgegebene Schuß ist beruhigende Medizin für die aufgeregten Schützen.

Schießen! Nur schießen! Warum feuert nur Karl Brand nicht? Seit fünf Minuten schon liegt er im Anschlag.

Rehme er dem Gefallenen die Patronen ab. Leutnant von Suram spricht's zu Schürmer.

Bei seiner Anrede begreift Schürmer erst, und es überläuft ihn.

Wo auch der? Und er kriecht nach der Leiche hin und wendet sie um. Eine purpurne Rotele brennt auf der Stirn des Toten.

Das Gesicht zeigt noch den stummen Grimm des wutentbrannten Kämpfers. Schürmer stopft die Kartuschen in die eigenen Patronentaschen und feuert weiter.

Ueber dem Felde wälzt es grün und gelb von giftigen Gasen. Sie schillern in der Sonne gleich dem Leib einer Eidechse.

Leutnant von Suram reißt die Signalpfeife an die Lippen. Sein Zug muß wieder vor.

Aber der schrille Ton verhallt in dem Getöse. Er muß also auf. Mit dem Säbel winken zum Stopfen.

Allen vorauslaufen. Denen da vorn eine prächtige Scheibe. Da fällt wieder einer auf die Seite. Jochen Müller, sein Burfsche.

Den Offizier überfliegt es ehestalt. Seine Kinnlader fliegen. Er stößt einen Fluch aus: "Feige Memme," schilt er sich.

Und springt in die Höhe. Hoch aufgerichtet steht er da; den Säbel in der Faust. Sprung!

Er macht einen Satz und fällt zur Erde. Feuerwerfer Schneider vollendet das Kommando: Sprung! Auf! Marsch, marsch!

Taf, Taf, Taf. Dzin - Dzin - Dzin. Seitengewehr pflanzt auf!

Run kommt erst die Hauptarbeit; der Kampf mit der blanken Waffe. Der Wirbel des Sturmwindes schlägt plötzlich an Schürmers Ohr.

"Zum Sturm! Gewehr rechts! Marsch, marsch! Hurra! Hurra!" Man schreit, man brüllt es hinaus.

Der Rausch des Kampfes ist in allen erwacht. Der macht Remmen zu Männern; Säumer zu grimmigen Wölfen.

Wie eine Wetterwolke ist das Gros herangefegt. Gleich einer Lawine reißt es die Schützen mit fort. Zusammengeballt zu einem dunklen Klumpen. Eisenstarr; ein Wald von Bajonetten.

Ein fürchterliches bleiernes Hagelwetter treibt den Stürmern entgegen. Aber sie dringen vor. Rasend ob der großen Verluste.

Die Besichter verzerrt. Begierig, in Feindesblut sich sattzutrinken. Mit wütendem Gebrüll branden sie in die Schanze hinein.

Der Tod hält grauenvolle Ernte. Das rote Blut springt plötzlich in hundert sprudelnden Quellen. Der Bajonette Gesamm ertrinkt darin. Schädel trachen unter wütenden Kolbenhieben.

Gehirne werden zerstampft. Der gelbe Lehmboden wird zu einem blutigen Brei. In totem Entsetzen ergreifen die Selben die Flucht.

Banntruppen, Boger in wirrem Gemisch. Aus allen Fugen gegangen. Nur bestrebt, sich zu retten aus dem Bereich dieser fürchterlichen Würger.

Einer der Gefürzten packt Schürmer am Bein; beißt sich darin fest, geifernd vor Kaserer. Ein gewaltiger Fußtritt Hans Speners zerschmettert dem die Kinnlade, wütend vor Schmerz bohrt Schürmer einem andern den Stahl in den Leib.

Da fühlt er einen Stich in der Seite. Einer der Verwundeten hat sein Gewehr auf ihn abgeseuert. Der Himmel, die Landschaft, alles rund um ihn her trieft mit einem Nale von diesem fürchterlichen Rot.

Ist das das Sterben? Das war sein Gedante. Dann stürzte er und lag lang hingestreckt, wie ein gefällter Baum. Und in der Luft standen gleich kleinen Püntchen einige Geier.

Am Abend, während am Horizont wieder Brand auf Brand emporquirlte und der Rauch sich um die sinkende Sonne wob, umfanden die Matrosen ein frisch aufgeworfenes Grab.

Das blaue Meer, das liebte er über alles. Er lag meistens im Fieber und phantasierte vor sich hin; jagend der Puls und fladernd der Blut.

Immer wieder quälte ihn eine Vision. Er lag auf einem weiten, weiten Feld. Um ihn Tausende von Kameraden; einer neben dem andern, starr und bleich.

Er allein noch lebte. Und über sie alle rieselte fort und fort der feine Silberstaub des Mondes, wie fallender Schnee.

Dann kamen plötzlich Scharen gewaltiger Geier, scheußliche Ungetüme. Die stürzten sich auf die Gefallenen nieder, zu gierigem Fraß.

Deutlich hörte er das Rauschen ihres Gefieders, verspürte er ihren ecken Geruch. Der dicht neben ihm lag, mit verglasten Augen in die liebliche Mondscheibe starrend, das war Karl Brand.

Und auf seiner Brust sah einer der gräßlichen Vögel, der spaltete mit scharfen Schnabelhieben des Toten Haupt. Laut auf schrie Schürmer da vor Entsetzen.

Er wollte auf und hinweg von diesem schmalen schwanken Lager, neben dem der Tod einherstiebt. Er wollte an Bord sich wiegen in des Latelwerks dünnem Gespinnst, sich satt trinken an des Seewinds frischem belebenden Hauch.

Und der Lazarettgehilfe hatte alle Mühe, ihn zu beruhigen. Man tat das Menschenmögliche an den Verwundeten. Aber das war unter den obwaltenden Umständen nicht gerade viel.

Yotohama! Das war die Sehnsucht all derer, die auf den Tragbahnen lagen. Yotohama; dort befand sich das deutsche Marine Lazarett, dort würde es Pflege geben und Erholung und Gefunden.

Yotohama! Yotohama! So lallten selbst die, welche schon im Sterben lagen. Und es war mehr wie einer.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Das gerichtliche Nachspiel der Methylalkoholvergiftungen. Der Termin zur Hauptverhandlung in Sachen der Methylalkohol-Vergiftungen in Berlin ist nunmehr auf den 26. d. M. und folgende Tage anberaumt worden.

Die Anklage richtet sich gegen vier Personen und zwar: 1. den Drogisten Julius Scharmach aus Charlottenburg, 2. den Reisenden und Essenzfabrikanten Karl Jastrow aus Charlottenburg, 3. den Reisenden Bruno Wegen aus Berlin und 4. den Reisenden Wilhelm Komerst.

Die Verhandlung wird vor der 10. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsrats Brieskorn stattfinden, die Anklagebehörde wird durch Staatsanw. Dr. Gutjahr vertreten.

Da 17 medizinische und chemische Sachverständige und etwa 60 Zeugen vorgeladen sind, wird die Verhandlung eine volle Woche in Anspruch nehmen.

Eine Erinnerung an den spanisch-amerikanischen Krieg. Eine kleine Geschichte aus der Zeit der amerikanischen Unternehmung gegen die Philippinen erzählt die Philadelphia Evening Post, der die Verantwortlichkeit dafür natürlich überlassen bleiben muß.

Als Admiral Dewey Befehl erhielt, Manila zu nehmen, lag er mit seinem Geschwader in Hongkong, wo die Flagge Sir Edward Seymour auf einem englischen Kriegsschiff wehte.

Am Tage vor dem Abgang der amerikanischen Schiffe kam ein Offizier aus dem Stabe des englischen Generals zum Besuch auf die "Olympia", wo er von einem Kameraden in gleichem Dienststrange empfangen wurde.

Beide gingen in die Messe und tranken auf ihr gegenseitiges Wohl. Nach einiger Zeit nimmt der Engländer den Amerikaner beiseite.

"Hören Sie mal," meinte er, "da hat mir mein Admiral gesagt, wenn Sie irgend etwas brauchen an Vorräten usw., so würde er es Ihrem General gern abgeben. Wir haben da ganz ausgezeichneten Whisky, hervorragenden Sauerbrunnen und sonst allerlei länglich-runde Sachen, die Sie auf einer Fahrt, wie Sie sie vorhaben, wahrscheinlich gebrauchen können."

Der Amerikaner war "helle". "Sehr schön," antwortete er, "was wir am notwendigsten brauchen, sind sechsöllige Flaschen. Wenn Sie davon reichlich haben, würden wir uns gern einige aussbitten." Hierauf wurde dem Amerikaner eine gewisse abgelegene Bucht bezeichnet, wohin er nur ein Boot zu schicken habe, um die gewünschten, "szölligen Flaschen" abzuholen.

Das Boot kam und die amerikanischen Matrosen fanden die sechsölligen Flaschen bereit liegen. Diese wurden an Bord genommen, und wie mit ihrer Hilfe einige Tage später die spanischen Geschütze zum Schweigen gebracht worden sind, das gehört der Geschichte an.

Begründung. "Ihr Männer sucht bei den Damen immer nur Geld, Geld und Geld!" "Müssen wir auch, denn ihr Frauen führt ja beständig Krieg, Krieg und Krieg."

Wettervorhersage für den 15. März 1912. Wechselnde Winde, wolkig, etw. wärmer, zeitw. Niederschlag.

Freundenliste. Über-nachtr. haben im Ratkau: A. Dänke, Am., Vichtenberg, Otto Lehmann, Am., Joidau, W. Bösch, Am., Chemnitz, J. Grünbach, Am., Rachen.

Reichshof: Alfred Polzinger, Am., Wahren, S. Schön, Architekt, Rdn., Otto Krüger, Ingenieur, Joidau, Georg Kempe, Am., Chemnitz, Georg Würschling, Am., Nürnberg, Alfred Rind, Am., Leipzig.

Stadt Leipzig: August Schente, Jollinspeltor, Chemnitz, Franz Louis Strobel, Am., Plauen, Arthur Zimmermann, Hohndorf, Bruno Wolf, Am., Döbeln, Albin Hartung, Am., Reichenbach, Max Gerold, Am., Dresden, Max Schulz, Am., Leipzig, Bruno Brendel, Am., Chemnitz, Alphonse Schulze, Zimmermeister, Meydorf, Stadt Dresden: Carl Schubert, Am., Reno Dietrich, Am., beide Plauen.

Chemnitzer Marktpreise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like foreign flour, rye, and various oils.

Neueste Nachrichten.

Böckum, 14. März. Der Ausstand im Ruhrrevier hat seit gestern wieder eine Zunahme erfahren; dies gilt besonders vom Selsentkraner Revier.

Essen, 14. März. Sämtlichen freikundigen Bergleuten wird heute durch Postkarte mitgeteilt, daß sie wegen willkürlichen Stägigen Feiern entlassen sind und ihnen wegen Kontraktbruches nach den bestehenden Arbeitsverträgen ein Schlichtlohn von 6 Tagen von dem ihnen noch zusehenden Guthaben abgezogen werden.

Essen, 14. März. In der benachbarten Gemeinde Buer wurde gestern nachmittag ein Arbeitswilliger von Streikenden belästigt. Als ein Gendarm sie zur Ruhe aufforderte, wurde er mit Steinen beworfen.

Duisburg, 14. März. Hamm gleich in vergangener Nacht einer Stadt im Belagerungszustand. In den gefährdeten Straßen war jedes Zusammenstehen verboten, alle Fenster mußten geschlossen gehalten werden.

Hamm, 14. März. Auf der Beche "Kabbob" kam es gestern nachmittag zu Kravallen. Gendarmerie und Schutzleute wurden mit Steinen beworfen und zahlreiche verletzt.

Trautenau, 14. März. Die deutsche Heeresverwaltung hat bei der hiesigen Aeroplanfabrik Erich 40 Flugapparate in Auftrag gegeben.

Rom, 14. März. Der Kriegsminister und der Minister des Aeußern hatten gestern eine längere Konferenz mit Giolitti, in der, wie verlautet, die Antwort auf die Vermittlungsvorschläge der Mächte vereinbart wurde.

London, 14. März. "Times" berichten über die gestrigen Verhandlungen zwischen Grubenarbeitern delegierten und Arbeitgebern und teilen mit, daß die Beratungen fortgesetzt werden.

Konstantinopel, 14. März. Angesichts der bevorstehenden italienischen Flottenoperationen gegen die Albanische Küste, macht die Regierung bekannt, daß alle Vorkehrungen getroffen sind, um eventl. einen feindseligen Angriff abzuweisen.

Chicago verkehrende schnellste Expresszug der New-Yorker Zentralbahn ist gestern bei Roughlepp entgleist. Vier Pullmanwagen stürzten in den Hudson, durchbrachen die Eisdecke und gingen unter.

New-York, 14. März. Der von New-York nach Chicago verkehrende schnellste Expresszug der New-Yorker Zentralbahn ist gestern bei Roughlepp entgleist.

Kombella advertisement featuring a woman's face and text describing skin care products like 'Kombella-Salbe' and 'Kombella-Kompooen'.

Advertisement for 'Freundenliste' (Friends List) with names and addresses of donors and recipients.

Advertisement for 'SLUB' (Schlesische Landesbibliothek) with the slogan 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)

Deutsche Fonds.	3 1/2% Dresdener Stadtanl. v. 1905	90.80	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	100.—	Dresdner Bank	156.—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	251.—
Reichsanleihe	4 Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	100.10	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99.80	Sächsische Bank	156.25	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	289.—
3 1/2% " "	4 Oesterreichische Goldrente	97.40	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	99.75	Industrie-Aktien.		Störz & Co. Kammgarnspinnerei	141.10
4 Preussische Consols	4 Ungarische Goldrente	92.80	4 Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.10	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	181.—	Weinsthaler Aktienspinnerei	—
3 1/2% " "	4 Ungarische Kronenrente	89.40	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	284.—	Vogtl. Maschinenfabrik	589.—
4 " "	5 Chinesen von 1896	100.—	4 Chemn. Aktionspinneri	—	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Harpener Bergbau	190.50
3 1/2% Sächs. Staatsanleihe	4 Japaner von 1905	90.25	4 Sächs. Maschinenfabrik	108.—	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern)	71.—	Flaoner Tüll- u. Gard.-A.	105.75
Kommunal-Anleihen.	4 Rumänen von 1906	91.96	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	98.—	Schnuckert Elektrizitäts-Werke	115.10	Phönix	249.25
3 1/2% Chemnitzer Stadtanl. von 1889	6 Buenos Aires Stadtanleihe	108.60	Bank-Aktien.		Grosse Leipziger Strassenbahn	263.50	Hamburg-Amerika Paketfahrt	140.75
3 1/2% " " " " " " " "	4 Wiener Stadtanleihe v. 1898	99.10	Mitteldutsche Privatbank	128.73	Leipziger Baumwollspinnerei	228.—	Flaener Spitzen	129.—
4 Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902	4 Deutsche Hypothekbank Pfandbriefe	100.80	Berliner Handelsgesellschaft	171.25	Hausdampfschiffahrts-Ges.	218.—	Vogtländische Tüllfabrik	150.—
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	100.80	Darmstädter Bank	124.40	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	197.20	Reichsbank.	
			Deutsche Bank	262.26	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	106.75	Diakont für Wechsel	5 1/2%
			Chemnitzer Bankv.-Akt.	107.—	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	187.—	Zinsfuß für Lombard	6 1/2%
					Dresdner Gasmotoren (Hille)	182.75		

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich
In allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H., Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
Meisereibutter

Vitello ist feinstes Gutsbutter
ebenbürtig

Für einen in Elbenstock und Um-
gebung wohlbekannten natür-
lichen Mineralbrunnen wird für
diesen Bezirk ein tüchtiger

Vertreter

gesucht. Offerten unter „Natür-
licher Mineralbrunnen“ an die
Exped. ds. Bl. erbeten.

Junges Ehepaar (inderlos) sucht
per 1. April
Stube und Kammer
in der Oberstadt. Offert. unter **K.
St.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann sucht per
1. April hübsches
Garçonlogis.
Offerten unter **H. H. 13** an die
Exped. ds. Bl. erbeten.

Buchbinderlehrling
kann unter günstigen Bedingungen
in die Lehre treten bei
Theodor Schubart.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Im Hotel Stadt Dresden!
serviert vom 14.—18. März
Die schöne Judith,
orientalische Niesin, fast 300 Pfund schwer. Niemand ver-
säume, sich diese imposante Erscheinung in Augenschein zu
nehmen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
B. Schönherr.

Restauration zum Stern.
Heute Donnerstag abend ge-
backenen Schinken u. Kar-
toffelsalat. Ausfluß von St.
Märzenbier, wozu freundlichst ein-
ladet **Wilh. Deubel.**

Sichere Existenz!

Wir beschäftigen an diesen Plätzen den

Allein-Verkauf

Unsere anerkannt bewährten Schuhwaren,
unter vorteilhaften Bedingungen zu vergeben.

Ermite Referenzen, welche genügende Sicherheit bieten,
über etwas Kapital verfügen und ein Interesse daran
haben, sich die ständige Bezugsquelle für eigene
Rechnung zu sichern, erhalten nähere Auskunft.

Max Tack

Schuhwarenfabrik • Strausberg/Berlin.
Verkaufsstellen in ganz Deutschland • 500 Arbeiter • u. Deumt.

in gross. Dosen à 20 Pfg.

Globin

bester Schuhputz

Ebenfalls zu haben.

Cocosa

Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Braten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkereibutter

Butter

Gesangbücher

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den
eleganteften Einbänden, empfiehlt

Theodor Schubart.

Geübte Stiefmädchen
suchen
Diersch & Schmidt.



Emil Wagner.

MIGNON-

KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund 100, 120 u. 144 Pfg.
p. Tafel 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten
David Söhne
A.-G.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Halle a. S.
Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

Todes-Anzeige.
Heute nacht 1/2 1 Uhr verschied
nach schwerem Leiden meine
liebe Gattin, unsere gute, treu-
sorgende Mutter, Groß- und
Schwiegermutter, Schwägerin,
Schwester und Tante, Frau
Auguste Emilie Queck
geb. Unger
in ihrem 72. Lebensjahre. Dies
zeigen tiefbetrubt an
Heinrich Queck
nebst Hinterbliebenen.
Elbenstock, Leipzig, Dresden,
Hundshübel, d. 14. März 1912.
Die Beerdigung findet Son-
ntag nachm. 3 Uhr vom Trauer-
hause, äußere Auerbacherstr. 13
aus statt.



Hahn

Maccaroni

Knorr

Schellfisch durch Bahnverzögerung erst heute nachmittag eingetroffen und bitte um flotte Abnahme.

Feinsten geräucherter
Lachs,
Holländer Korbpyllinge, feinstes
Cervelat- u. Salamiwurst, sehr
schöne saure Gurken, Senf- und
Pfeffergurken empfiehlt
Hermann Seifert,
Bergstraße.



Uhran- u. Näh-Sprech- Schreib-
Landwirtsch.-Maschinen, Foto-
u. Meteorol.-photogr. Appa-
rate, Waffen u. Musikinstru-
mente liefern in bester Aus-
führung zu billigsten Preisen,
gutes Bar- und Teilzahlung.
Man verlange Katalog.
Roland-Maschinen-
Gesellschaft
in Gm. 5475

Maschinenraum

mit schöner Wohnung ab 1. Juli
zu vermieten. Offerten unter **A.
M. 100** an die Exped. d. Bl.

Frauen!

erhalten zuverlässig Hilfe bei Stör-
ungen der Periode durch „**Ueboda-**
Tropfen. Preis 3.50 pro Flasche,
extra stark Mark 4.50. — Versand
diskret.
Drogerie Merkur, Falkenstein i. V.

Geräumige saubere
Wohnung
mit reichlichem Zubehör für 1.
Juli in der Ober- oder Unterstadt
zu mieten gesucht. Offert. mit Preis-
angabe unter **N. N. 25** an die
Exped. ds. Bl.

Wunder-Tüten
à 10 Pf. m. herrl. Ueberraschung.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Zoll-Zubehörschlüsselungen,
weiße und grüne Formulare, hält
stets vorrätig die Buchdruckerei von
Emil Haunebohn.

Schiffli-Mus-
besserinnen
irs Haus gesucht.
Hermann Bodo.

Landwirtsch. u. Obst.-Ber.
Elbenstock.
Sonabend, den 16. März, abds.
1/2 9 Uhr **General-Versamm-**
lung im Saale des „alten Rat-
hauses“ hier.
J. A. A. Reichner.